

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

20. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 24. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 20. Sitzung

20.02 Uhr – 16.32 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Bgm. Karl IZMENYI

Vorsitzende Verena Dunst: Wir dürfen die vierte Auskunftsperson hereinholen. Damit nehme ich die unterbrochene Sitzung wieder auf. Der Herr Verfahrensanwalt hat bereits mit dem Herrn Bürgermeister Izmenyi aus Krensdorf gesprochen.

Er hat aber, zum Unterschied von dem, was wir eigentlich an Wissensstand haben, eine eigene Vertrauensperson mit. Das ist die Frau Rechtsanwältin Mag.a Veronika Zinterl, die auch vorher schon mit dabei war. *(Die Auskunftsperson Bgm. Karl Izmenyi betritt mir der Vertrauensperson Mag.a Veronika Zinterl den Sitzungssaal.)*

Meine Damen und Herren, wir dürfen nunmehr die vierte Auskunftsperson des heutigen Tages begrüßen. Das ist der Herr Bürgermeister Karl Izmenyi. Herr Bürgermeister, wir heißen Sie hier im Untersuchungsausschuss willkommen.

Ich darf Ihnen nur noch am Beginn eine Frage stellen. Herr Bürgermeister, auf dieser Seite bin ich, bitte Blick nach, ich begrüße Sie, Herr Bürgermeister, ich weiß, dass Sie viele von uns persönlich kennen. Sie arbeiten ja bei uns im Haus. Ich darf Sie aber bitten, dass wir heute uns Siezen, das ist das Erste. Das Zweite, die Medienöffentlichkeit hat großes Interesse, daher eine Frage an Sie gleich, Sie können, müssen aber nicht, einem Kameranachschwenk zustimmen.

Möchten Sie das, dass die Medien ein Foto von Ihnen machen.

Bgm. Karl Izmenyi: Nein

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, möchten Sie nicht. Dann darf ich schon einsteigen und zwar ich darf Ihnen kurz immer erklären, welcher Schritt folgt und jetzt möchte ich Ihnen einmal vorstellen den Herrn Verfahrensrichter, Dr. Pilgermair, der dann beispielsweise die Belehrung und die Erstbefragung durchführen wird und so weiter. Ich glaube, dass Sie den Personalchef kennen in der heutigen Funktion seitens der Landtagsdirektion und Mitarbeiter der Landtagsdirektion und alle Abgeordneten, die dem Untersuchungsausschuss heute beiwohnen.

Sie kennen alle, daher brauche ich heute niemanden vorzustellen.

Wie geht es jetzt weiter, Herr Bürgermeister, Sie haben jetzt einmal eine Belehrung durch den Herrn Verfahrensrichter ob Ihrer Rechte und Pflichten. Ich darf bei dieser Gelegenheit Sie und Ihre Vertrauensperson, die Frau Rechtsanwältin haben wir ja auch bei der vorigen Auskunftsperson schon vorgestellt und kennengelernt. Ich darf Sie ersuchen, Herr Bürgermeister, wenn es Fragen gibt, wo Sie sagen, ich bin in einem Verfahren, oder das kann ich jetzt nicht sagen, ich möchte mich beraten.

Sie wissen das von der Rechtsanwältin, dann können Sie uns ersuchen um eine Unterbrechung und dann können Sie sich beraten, sowohl mit der Frau Rechtsanwältin, als auch mit dem Vertrauensanwalt, beziehungsweise natürlich auch gerne mit uns.

Das Zweite, nach der Belehrung haben Sie eine Möglichkeit, sich zu einer ersten Stellungnahme zu äußern. Das werden wir dann eh hören, ob Sie das möchten, oder nicht.

Ich möchte jetzt einmal gerne beginnen mit der Belehrung durch den Herrn Verfahrensrichter und ich darf Sie, Herr Verfahrensrichter, darum ersuchen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Einen schönen Nachmittag, Herr Bürgermeister, ich darf zuerst Sie, aber auch Ihre Vertrauensperson bitten, einen Blick auf das Personaldatenblatt zu werfen, das vor Ihnen liegt und schauen Sie hinein und prüfen Sie, ob dort alles richtig eingetragen ist? Die Daten stimmen?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Frau Rechtsanwältin bestätigt auch ein weiteres Mal, dann erteile ich Ihnen die Rechtsbelehrung, die alle Auskunftspersonen, die hier in diesem Untersuchungsausschuss befragt werden, nach der Verfahrensordnung zu bekommen haben. Und zwar betrifft die Belehrung zwei zentrale Rechte und eine zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson.

Eine Auskunftsperson kann hier in diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen die Aussage verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Bei diesen beiden ersten Aussageverweigerungsgründen besteht das Verweigerungsrecht auch dann, wenn das ursprünglich begründende Angehörigkeitsverhältnis beendet worden wäre.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;

4. in Ansehen desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;

5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;

7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Herr Izmenyi, sollte einer dieser sieben Aussageverweigerungsgründe Ihrer Ansicht nach bei einer konkreten Frage, die an Sie gerichtet wird, vorliegen, dann machen Sie uns bitte darauf aufmerksam, dann werden wir das behandeln.

Ein weiteres wichtiges Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit beantragen zu können und zwar dann, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten.
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson ist diejenige, alle an sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzliche falsche Aussage hier im Untersuchungsausschuss wäre eine gerichtlich strafbare Handlung und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann darf ich die Vertrauensperson an die - bei der vorhergehenden Befragung der letzten Auskunftsperson - erteilte Rechtsbelehrung erinnern, an die Folgen einer falschen Beweisaussage der Auskunftsperson.

Damit, Frau Vorsitzende, sind die Rechtsbelehrungen abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Verfahrensrichter. Herr Izmenyi, wollen Sie eine Stellungnahme abgeben?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Nein. Dann darf ich dem Herrn Verfahrensrichter schon wieder das Wort geben. Der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt in einer ersten Befragung befragen, bis zu 15 Minuten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Izmenyi, wenn Sie uns ganz kurz Ihre politische Laufbahn schildern.

Bgm. Karl Izmenyi: Meine politische Laufbahn hat 1990 begonnen, da bin ich in den Gemeinderat gewählt worden, dazumal noch Krensdorf-Sigleß, miteinander eine Gemeinde. 1998 wurde die Trennung durchgeführt von der Gemeinde Sigleß und Krensdorf. 2000 bin ich dann Vizebürgermeister geworden und 2007 bin ich Bürgermeister der Gemeinde Krensdorf geworden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat Ihre Gemeinde eine Geschäftsbeziehung mit der Commerzialbank unterhalten?

Bgm. Karl Izmenyi: An und für sich nicht. Die Gemeinde Krensdorf hat nur ein Girokonto gehabt auf der Commerzialbank in Krensdorf, wo 224.000 Euro zirka, nicht ganz 224.000 Euro weg waren von heute auf morgen und sonst, an und für sich hat es keine geschäftlichen Verbindungen mit der Commerzialbank gegeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist die Commerzialbank je an die Gemeinde herangetreten und hat ihr ein gemeinsames Projekt vorgeschlagen? Eine Initiative zu irgendetwas, was man gemeinsam machen könnte?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nicht zu so einer Idee, wie es die Bauland-Erschließungs Gesellschaft in Hirm oder Draßburg war?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein. Wir haben nur versucht, 2016 haben wir eine Kinderkrippe neu gebaut und da haben wir auch angesucht auf der Commerzialbank um einen Kredit, der wurde uns aber nicht gewährt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der wurde Ihnen nicht gewährt?

Bgm. Karl Izmenyi: Der ist gar nicht mitangeboten worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie mehrere Angebote eingeholt?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und die Commerzialbank hat gar ...

Bgm. Karl Izmenyi: Hat gar kein Angebot gelegt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Ihrerseits, hat die Gemeinde von der Gemeindeseite aus einmal eine Idee, eine Projektidee an die Commerzialbank herangetragen außerhalb dieses Kredites? Ist nie der Fall gewesen?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist die Gemeinde, sind Bedienstete der Gemeinde, insbesondere Sie als Bürgermeister, haben Sie Zuwendungen von der Commerzialbank erhalten? Geschenke? Geburtstagsgeschenke oder ...

Bgm. Karl Izmenyi: Ich habe ein Geburtstagsgeschenk bekommen, zu meinem 50. Geburtstag.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wobei ich Sie aufmerksam mache, aber das werden Sie ja schon, die Belehrung bekommen haben, wenn ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren laufen sollte, dann hätten Sie hier einen Entschlagungsgrund, einen Aussageverweigerungsgrund.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, ist das so?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ja, wir haben das vorher kurz besprochen. Es ist schon medienöffentlich, deswegen muss er diese Frage wohl beantworten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, wenn es schon in den Medien bekannt ist, und Sie bereits eine Aussage getroffen haben, eine Verantwortung abgegeben haben, dann können Sie die ohne Bedenken hier auch einbringen.

Bgm. Karl Izmenyi: Wie gesagt, ich habe zu meinem 50. Geburtstag als Privatperson ein Geschenk bekommen, seitens der Commerzialbank, und zu meinem 60. Geburtstag - vor einem Jahr - keines.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Zum 50. haben Sie ein Geschenk bekommen? Was war denn das?

Bgm. Karl Izmenyi: Das war ein Silbergeschenk und ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: So ein Metallblatt oder war das was Größeres? Was ist ein Silbergeschenk?

Bgm. Karl Izmenyi: So eine Art wie eine Silbermedaille, ein größeres, ungefähr in dieser Größe und welchen Wert dieses gehabt hat oder hat, weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das wissen Sie nicht. Meinen Sie in welcher, weshalb Sie das bekommen haben? Weil Sie der Bürgermeister der Gemeinde sind oder haben das alle 50-Jährigen bekommen?

Bgm. Karl Izmenyi: Meines Wissens nach haben das einige Personen bekommen. Nicht nur ich als Bürgermeister, sondern auch andere Personen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das gleiche Geschenk. Das gleiche Silbergeschenk.

Bgm. Karl Izmenyi: Ob es das Gleiche war, weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie den Herrn Pucher, kennen Sie den Herrn Pucher persönlich?

Bgm. Karl Izmenyi: Ich kenne den Herrn Pucher persönlich. Ich habe ihn einmal, habe ich die Gelegenheit gehabt, das war 2007, wie ich Bürgermeister geworden bin, da war ich zu Weihnachten bei ihm auf der Bank und habe ein paar Worte mit ihm gewechselt unter Beisein anderer Personen, ansonsten an und für sich habe ich nie die Gelegenheit gehabt, oder habe ich auch nicht wahrgenommen, dass ich ein Vier-Augen-Gespräch oder sonst welche ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, in keinster Weise ein näherer persönlicher Kontakt? (*Bgm. Karl Izmenyi: Nein.*)

Das hat sich beschränkt auf diese Begebenheit, die Sie jetzt erzählt haben.

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat die Gemeinde, also gemeinsame Projekte gab es keine mit der Commerzialbank, aber hat die Gemeinde, ist die Gemeinde unterstützt worden von der Commerzialbank bei irgendwelchen öffentlichen Ausgaben, dass man ein Vereinshaus oder irgendetwas zu sanieren hatte, was der Allgemeinheit in der Gemeinde, (*Bgm. Karl Izmenyi: Nein.*) für die Feuerwehr, oder sonst irgendetwas?

Bgm. Karl Izmenyi: Feuerwehr weiß ich nicht, aber sonst von meiner Seite her, kann ich sprechen, seitens der Gemeinde nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie schauen ja schon ziemlich lange zurück. Haben Sie eine Erinnerung daran, eine eigene Wahrnehmung, oder auch nur eine

Erinnerung, dass Ihnen etwas erzählt wurde, oder dass Sie vielleicht irgendwelche Papiere, Schriftstücke dazu gesehen haben, wie es seinerzeit dazu gekommen ist, dass die Bank aus dem Raiffeisenverband heraus ist und zur Commerzialbank wurde?

Bgm. Karl Izmenyi: Das weiß, das kenne ich auch nur in der letzten Zeit aus den Medien, aber sonst an und für sich nichts.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie, wissen Sie etwas davon, dass das Land und warum das so war, dass das Land die Funktion des Revisionsverbandes für die Bank übernommen hat?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein. Das weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und dass das Land einmal überlegt hat, Mitte des letzten Jahrzehntes diese Funktion wieder aufzugeben. Wissen Sie darüber auch nichts?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie einen Fußballverein in Ihrer Gemeinde?

Bgm. Karl Izmenyi: Wir hatten einen, der ist 2002 stillgelegt worden, und aus diesem Grund hat dann der SVM Mattersburg den Platz bespielt mit den Jugendmannschaften und der Vertrag, der Bestandsvertrag ist dann voriges Jahr mit dem Masseverwalter aufgelöst worden. Da sind Kosten eins zu eins vom SVM Mattersburg bezahlt worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. So, das - und bis zum Auflösen Ihres Vereines ist da ein Sponsoring dieses Fußballvereines bei Ihnen durch die Commerzialbank erfolgt?

Bgm. Karl Izmenyi: Das kann ich nicht sagen, da war ich nicht - ich war zwar Spieler beim SV Krensdorf, aber mit diesen Sachen habe ich nichts zu tun gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm. Ist Ihnen der Herr Pucher jemals als politischer Kopf, als politischer Mensch oder gar als Parteimitglied oder sonst wie als politisch Tätiger aufgefallen?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein.

Mit den - haben Sie Fußballspiele der Sportvereinigung besucht?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja? Regelmäßig?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein.

Wie sind Sie zu den Karten gekommen? Selbst gelöst, geschenkt bekommen?

Bgm. Karl Izmenyi: Teilweise selbst gelöst und auch einige bekommen. Und in letzter Zeit - die letzten sieben, acht Jahre - war ich fast nicht am Sportplatz in Mattersburg. Und ungefähr die letzten drei, vier Jahre, wo sie noch aktiv waren, war ich mit meinen Enkelkindern und mit meinem Schwiegersohn am Sportplatz, aber nicht im VIP-Bereich, sondern im - wie heißt das schnell (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.*) - im normalen Stadion.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie einzelne Karten bekommen oder ein Jahresabo, ah, ein Jahresticket?

Bgm. Karl Izmenyi: Wenn ich Karten bekommen habe, waren es Einzelkarten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren es Einzelkarten.

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm.

Hat man sich in Ihrer Gemeinde auch Gedanken darüber gemacht, ob man ein Bauland-Erschließungs-Projekt machen soll?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, dafür ist die Gemeinde Krensdorf zu klein und haben auch die finanziellen Mittel nicht dazu gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Würden Sie uns die aktuelle Einwohnerzahl sagen Ihrer Gemeinde?

Bgm. Karl Izmenyi: 672!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und vor der Trennung? Ungefähr?

Bgm. Karl Izmenyi: Vor der Trennung 630/40!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich meinte jetzt die beiden Gemeinden zusammen.

Bgm. Karl Izmenyi: Die beiden Gemeinden Sigleß und Krensdorf?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Bgm. Karl Izmenyi: Da waren - das waren bestimmt zirka schwache 2.000 Einwohner.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber über die politischen Verhältnisse seinerzeit zur Bank oder zur damaligen Raiffeisenkasse, zur Raiffeisenbank und zur Genossenschaft werden Sie nichts sagen können?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, da weiß ich nichts, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann, Herr Izmenyi, bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank Herr Verfahrensrichter.

Herr Bürgermeister, wir starten jetzt in drei Befragungsrunden.

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Durch die Klubs.

Ich darf Sie nur ersuchen bezüglich Zeitmanagement ein bisschen zurückzuschauen. Hier sehen Sie die Uhr mit den vier Fraktionen und die erste Runde ist sechs Minuten, wie Sie schon sehen, die zweite Runde drei Minuten und die dritte Runde zwei Minuten. Wobei ich schon betonen muss, dass die Vorzeiten sozusagen, die man mitnimmt, immer in die jeweilige Runde auch noch mitgenommen werden können.

Ich weiß, dass Sie alle Abgeordneten kennen, daher kann ich auf die Vorstellung verzichten und darf gleich einsteigen. Und zwar hat das natürlich alles einen - nach der Verfahrensordnung - einen Grund, warum dann jeweils eine Fraktion beginnt zu fragen.

Jetzt beginnt die ÖVP. Und das wird auch die drei Befragungsrunden durchgehen.

Wen darf ich ersuchen? - Den Herr Klubobmann Ulram, den Sie sowieso kennen. Bitte.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Herr Bürgermeister Izmenyi, ich darf Sie fragen, wann haben Sie von der Schließung der Commerzialbank erfahren?

Bgm. Karl Izmenyi: Um halb sechs Uhr in der Früh am 15. oder am 16. Juli, wie das passiert ist.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Von wem haben Sie das erfahren?

Bgm. Karl Izmenyi: Aus den Medien.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Aus den Medien. Haben Sie danach mit jemandem gesprochen darüber, oder?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, nur mit meiner Frau, weil die hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es in den Medien war, weil ich war draußen. Und dann bin ich hineingegangen und da haben wir geredet. Und ich habe geglaubt, das ist irgendwas, aber dass es wahr ist, habe ich nicht gleich geglaubt, ja.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Herr Bürgermeister Izmenyi, die Gemeinde Krensdorf, haben Sie vorher gesagt, ist auch betroffen von der Schließung der Commerzialbank. Ist das richtig?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie hoch war der Schaden für die Gemeinde?

Bgm. Karl Izmenyi: 200 - nicht ganz 224.000 Euro!

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gut, danke einstweilen für die erste Runde. Ich darf die Zeit mitnehmen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf schon weitergeben. Und zwar auch den Herrn Abg. MMag. Alexander Petschnig werden Sie kennen. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Bürgermeister! Sie haben ja in Ihrer Gemeinde einen prominenten Vertreter dieser Bank, ich glaube, der Amtsvorgänger von Ihnen, der Herr Giefing, als Aufsichtsratsvorsitzender sogar in der Bank selbst tätig. Deswegen wundert mich persönlich Ihre Aussage von vorher oder zumindest die Konstellation, nicht die Aussage an sich, dass die Commerzialbank bei einem Projekt, wo sich eine Sitzgemeinde bewirbt, nicht einmal ein Angebot legt.

Gibt es da, gab es da irgendwelche Besonderheiten? War das irgendwie besonders riskant oder sonst, warum die Bank zurückschreckte davor, ein Angebot zu legen?

Bgm. Karl Izmenyi: Das kann ich nicht beantworten. Wir haben nur die Auskunft bekommen, wir haben die Banken angeschrieben. Es waren vier Banken, glaube ich, haben wir angeschrieben und seitens der Commerzialbank hat es geheißen, sie legen kein Anbot. Mehr dazu weiß ich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber wir wissen, dass die Commerzialbank nicht unbedingt auf der Suche nach Aktivgeschäft war, aber wie ist denn diese Anfrage erfolgt?

Bgm. Karl Izmenyi: Ich glaube, damals schriftlich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben also vier Banken angeschrieben?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich nehme an, Zweigstellen im Bezirk, wenn ich das so annehmen darf?

Bgm. Karl Izmenyi: Über die Ortsstelle Krensdorf ist das gegangen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und die anderen drei Angeschriebenen haben alle ein Angebot gelegt?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie sich da gewundert darüber?

Bgm. Karl Izmenyi: Wir haben schon - wir haben uns schon gewundert darüber, weil es sind ja auch Privatpersonen, die auf der Commerzialbank gearbeitet haben - Krensdorfer - und mit denen habe ich gesprochen darüber. Aber warum und weshalb, da haben wir dann nicht weiter gerätselt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie auch mit dem Herrn Giefing darüber gesprochen?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann nehme ich die Zeit in die nächste Runde mit. Danke für die Ausführungen.

Vorsitzende Verena Dunst: Die Frau Klubobfrau seitens des Grünen-Klubs kennen Sie auch. Bitte Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Hat die Commerzialbank Mattersdorf in Krensdorf sich auch irgendwie namentlich verewigt? Hat die einen Platz gekauft oder nach sich benennen lassen, oder?

Bgm. Karl Izmenyi: Wie die Commerzialbank gegründet worden ist, war das dort das Raiffeisengebäude und die haben dann die zwei ... - die zwei Grundstücke sind da gekauft worden und da ist dann - oder ist die Commerzialbank dazumal neu gebaut worden, errichtet worden. Und der Platz dort, wo die Commerzialbank steht, das ist der „Commerzialbank-Platz“. Das ist dazumal im Gemeinderat wahrscheinlich beschlossen worden und dass der „Commerzialbank-Platz“ so heißt und sonst Weiteres weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie waren damals noch nicht selber im Gemeinderat?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein. Sie haben wahrscheinlich keine Wahrnehmung darüber, falls doch, bitte ich Sie um Auskunft, wer das damals betrieben hat, dass dieser Platz als „Commerzialbank-Platz“ benannt wird.

Bgm. Karl Izmenyi: Das - da habe ich keine Wahrnehmung dazu mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mhm. Das müssen Sie nicht beantworten, weil es liegt nicht direkt im Untersuchungsgegenstand, aber es interessiert mich einfach: Wird der „Commerzialbank-Platz“ jetzt wieder umbenannt werden?

Bgm. Karl Izmenyi: Das ist eine Entscheidung des Gemeinderates und da kann ich noch nichts dazu sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, ein Bürgermeister hat meistens ein bisschen Einfluss auf das, was im Gemeinderat geschieht. Zeigt zumindest meine Erfahrung. Aber gut, was hat denn die Commerzialbank Mattersburg in der Gemeinde sonst noch gesponsert? Gibt es irgendetwas?

Bgm. Karl Izmenyi: Was ich weiß, sind gesponsert worden die Feuerwehr und ob der Tennisverein was gekriegt hat, die Vereine, was die ortsüblichen Vereine waren, sonst an und für sich, weiß ich nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, irgendwo ein Park gestaltet oder irgendetwas, wo der Name Martin Pucher noch einmal verewigt wurde?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, nein, nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich möchte Sie nur darauf hinweisen, auf der Homepage der Gemeinde Krensdorf stehen noch immer die Öffnungszeiten der Commerzialbank-Filiale. *(Heiterkeit bei der Abgeordneten Mag.a Regina Petrik)* Sind Sie dem Herrn Pucher noch irgendetwas schuldig?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Dann als kleiner Hinweis.

Ich habe in der Runde keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke an Sie beide. Ich darf weitergeben an die SPÖ. Die Frau Abgeordnete Doris Prohaska kennen Sie auch, sie wird Sie befragen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Guten Tag, Herr Bürgermeister. Ich habe jetzt eine Frage, vielleicht habe ich es auch schlecht verstanden. Habe ich das richtig verstanden, seit 1990 sind Sie im Gemeinderat?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja. Sigleß-Krensdorf.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja und dieser Platz kann erst nach 1994 so benannt worden sein, weil vorher hat es ja die Bank nicht gegeben als Commerzialbank.

Bgm. Karl Izmenyi: Da, wie gesagt, das - da habe ich keine Wahrnehmung mehr dazu, zu der - wie das alles entstanden ist.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Mhm. 2016 haben Sie dieses erzählt, dass Sie als Gemeinde um einen Kredit angesucht haben. Ich gehe davon aus, dass Sie vorher die Genehmigung der Gemeindeabteilung eingeholt haben, ob Sie einen Kredit, ob Sie um einen Kredit ansuchen dürfen? Stimmt das?

Bgm. Karl Izmenyi: Es ist, wie heißt das schnell, so, was ich weiß, seitens der Gemeinde, es werden drei Anbote - mindestens drei Anbote muss der Gemeindeabteilung vorgelegt werden und dann kann man - dann wird das, wie heißt das schnell, weitergeleitet an die Aufsichtsbehörde und dann wird es genehmigt oder nicht genehmigt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Eine andere Frage. Arbeitet irgendjemand bei der Gemeinde, im Bauhof, der engen Kontakt zu jemandem aus der Commerzialbank-Aufsichtsräten oder so hatte? Tochter, Sohn, Vater, Schwester?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, wüsste ich nicht, nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Zu Ihrem Geburtstagsgeschenk zum 50. Geburtstag. Sie haben gesagt, das war so eine Silbermedaille und Sie haben das als Privatperson bekommen. Woraus schließen Sie, dass Sie das als Privatperson bekommen haben?

Bgm. Karl Izmenyi: Weil die Übergabe bei mir zu Hause privat, im privaten Bereich, stattgefunden hat und nicht in der öffentlichen Veranstaltung oder sonst irgendetwas.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gibt es eine Widmung auf dieser Medaille?

Bgm. Karl Izmenyi: Das weiß ich nicht, ich weiß auch gar nicht, wo sie ist. Da müsste ich mit meiner Frau sprechen. Wir haben gerätselt, aber wie gesagt

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, allein, dass Sie es ...

Bgm. Karl Izmenyi: Eine Widmung, glaube ich, ist - nein! Könnte ich mich nicht erinnern!

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Dass Sie es zu Hause bekommen haben, daraus schließen Sie, dass Sie es als Privatperson bekommen haben?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Mhm. Sie haben vorher gesagt, Sie haben Pucher - ja vorher eine Frage noch, das war beim vorigen Zeugen - gegen Sie ist kein Strafverfahren anhängig?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie haben gesagt, Sie haben Martin Pucher einmal auf der Bank zu Weihnachten besucht.

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Haben Sie Martin Pucher früher schon gekannt?

Bgm. Karl Izmenyi: Puh. Nein, wüsste ich nicht, wo ich mit ihm einen Kontakt gehabt hätte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Kennen Sie die Frau Klikovits?

Bgm. Karl Izmenyi: Die Frau Klikovits kenne ich, ja!

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Auch nur von der Bank, oder?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, die Frau Klikovits kenne ich aus meiner Jugendzeit. Und wir haben uns dann aber aus den Augen verloren. Und dann hat sie ja geheiratet. Und habe auch gar nicht lange Zeit gewusst, dass sie auf der Commerzialbank arbeitet.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Der Herr Pucher war bei uns hier im Untersuchungsausschuss und hat auf die Frage, ob die Bürgermeister von Krensdorf, Zemendorf-Stöttera - beide von der ÖVP - Goldgeschenke bekommen haben, hat er gesagt, 100-prozentig ja!

Sie sagen, Sie haben keine Goldgeschenke bekommen, stimmt das?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wir haben - Sie haben dieses Silbergeschenk bekommen, das haben wir gehört, und zum 60. Geburtstag haben Sie kein Geschenk bekommen.

Wir haben auch gehört, Sie waren auch bei den Spielen des Sportvereins Mattersburg. Hatten Sie ein VIP-Abo?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Von der Schließung der Bank haben Sie erzählt, haben Sie aus den Medien in der Früh vom 15. ...?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Seit wann gibt es denn die Filiale der Commerzialbank in Krensdorf?

Bgm. Karl Izmenyi: Dazu kann ich keine genauen Angaben im Moment machen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie haben vorher erwähnt, Sie haben 224.000 Euro für die Gemeinde verloren. Gibt es in Ihrer Gemeinde noch andere Bankinstitute, oder hat es gegeben, oder nur die Commerzialbank?

Bgm. Karl Izmenyi: Es hat früher einmal drei oder vier Banken gegeben mit der Post. Die Postgeschäfte waren, dann Raiffeisen, Volksbank - was ich mich zurückerinnern kann - und die Commerzialbank. Und seit 20 Jahren oder bestimmt 30 Jahren gibt es nur mehr die Commerzialbank.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): War das Konto der Gemeinde vorher, als es noch mehr Banken gab, auch schon bei der Commerzialbank oder bei einer anderen Bank?

Bgm. Karl Izmenyi: Das kann ich nicht sagen oder beantworten, das weiß ich nicht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, dann nehme ich meine Zeit auch in die nächste Runde mit.

Vorsitzende Verena Dunst: In der zweiten Runde sind wir bereits, Herr Bürgermeister. In dieser zweiten Befragungsrunde ist die Befragungszeit jeden Klubs, von jedem Klub, drei Minuten. Aber Sie sehen, mitgebrachte Zeit aus der ersten Runde ist noch dabei.

Wie vorhin wird die ÖVP mit der Befragung in dieser zweiten Befragungsrunde beginnen. Bitte Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Aus unserer Sicht, glaube ich, kann der Herr Bürgermeister sehr wenig zu dem Untersuchungsgegenstand beitragen und somit darf ich keine weiteren Fragen stellen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf weitergeben an den Herrn Abgeordneten Petschnig, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich habe noch einige wenige, ergänzende Fragen. Weil immer viel da von diesen Geschenken die Rede ist, ich weiß nicht, kennen Sie die Münze Philharmonika? Ist das ungefähr so groß, was man da Ihnen übergeben hat?

Bgm. Karl Izmenyi: Philharmonika, den kenne ich nicht, wie groß der ist. Das ist ein - das weiß ich nicht!

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich gehe einmal davon aus, das wäre eine Unze. Ich möchte nur festhalten, dass der Wert einer Philharmonika-Unze, also eine Münze im Gewicht einer Unze, zum heutigen Tag 33,13 Euro umfasst.

Eine Frage noch. Die Commerzialbank war sozusagen die Hausbank der Gemeinde. Kann man das so sagen?

Bgm. Karl Izmenyi: Wie gesagt, seit ich Bürgermeister bin, war die Geschäfte-, die Geschäftsstelle, die Commercial Matters ... - halt der Gemeinde - die Commercialbank und das ist weiterhin so geblieben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich formuliere es anders. Haben Sie bei einer anderen Bank noch eine Bankverbindung oder waren diese Verluste ...

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, es war nur, es war nur die Commercialbank haben wir - mit der Commercialbank haben wir eine Bankverbindung gehabt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, die Gemeinde hat diese 224.000 ungefähr also tatsächlich als Verluste zu verzeichnen?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja. Und da wurde ja versprochen, vom Land Burgenland, dass man die Gemeinden dazu unterstützt. Haben Sie da Unterstützung bekommen?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Danke, keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich gebe weiter an Sie, Frau Klubobfrau, bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön, ich schliesse gleich da an. Gab es überhaupt irgendeine Art von Kontaktaufnahme des Landes mit der Gemeinde, nachdem der Verlust für die Gemeinde deutlich wurde?

Bgm. Karl Izmenyi: Es gab eine Kontaktaufnahme in einer Besprechung in der, in Mattersburg in der Bauermühle, wo dann seitens der Landesregierung die, der Mag. Zink, Rechtsanwalt Mag. Zink, zur Verfügung gestellt worden. Und diesen Anforderungen haben, hat sich die Gemeinde Krensdorf angeschlossen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und nachher haben Sie irgendwann einmal wieder etwas gehört davon?

Bgm. Karl Izmenyi: Wir werden laufend informiert, inwieweit als die Sachlage liegt und sonst an und für sich nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat das Land Burgenland der Gemeinde Krensdorf für die Verluste, die die Gemeinde Krensdorf gemacht hat, irgendeine finanzielle Unterstützung angeboten, um das wettzumachen?

Bgm. Karl Izmenyi: Was der letzte Stand ist, weiß ich, dass das Land vorhat, die, den Gemeinden die Summe abzulösen. In welchem Prozentsatz weiß ich noch nicht. Da ist noch nichts bekannt und sonst weiß ich nichts, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Bis jetzt nur die Ankündigung, keine konkreten Zahlen?

Bgm. Karl Izmenyi: Nur die Ankündigung und sonst nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay, Danke schön. Nur eine Frage noch, weil das vorher bei mir etwas Verwirrung im Kopf ausgelöst hat. Habe ich das mit der Geschenkübernahme so richtig verstanden? In Ihrem Privathaus wurde Ihnen ein Geschenk übergeben. Das war irgendeine Art von Taler?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Sie wissen heute nicht mehr, wo das ist und deswegen können Sie auch nicht nachschauen, was das genau ist und ob da eine Widmung draufsteht. Habe ich das so richtig zusammengefasst?

Bgm. Karl Izmenyi: Widmung, glaube ich, kann ich verneinen. Die steht sicher nicht drauf. Es war ein Silbergeschenk. In welcher Größe und welchem Wert, das kann ich nicht beziffern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und das ist jetzt - Sie haben versucht, zu finden und zu beziffern, aber Sie haben es einfach nicht mehr gefunden?

Bgm. Karl Izmenyi: Ich habe mit meiner Frau gestern am Abend noch gesprochen. Und sie weiß auch nicht, wo es ist. Aber wenn es jemanden interessiert, wir werden das heraussuchen. Oder ob sie es meinen Enkelkindern schon gegeben hat, das weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Irgendwo wird damit gespielt.

Bgm. Karl Izmenyi: Irgendwo wird's.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich habe jetzt keine weitere Frage mehr. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf dann der SPÖ weitergeben. Ich nehme an, Frau Abgeordnete Prohaska.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Herr Bürgermeister, können Sie sich noch erinnern, wer Ihnen dieses Geburtstagsgeschenk zuhause übergeben hat. War das der Herr Pucher persönlich?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein. Herr Pucher persönlich war es sicher nicht. Genau kann ich mich nicht erinnern. Aber es war, nach meiner Einschätzung nach, wie es so üblich ist, der Filialleiter, der damalige Filialleiter. Weiß ich aber auch nicht, wer der dazumal war. Und es war eine zweite Person dabei, aber wer, kann ich nicht beantworten. Weiß ich nicht mehr.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nachdem Sie davon ausgehen, dass es persönlich ist, weil Sie es - also privat -, weil Sie es zuhause bekommen haben, haben Sie persönlich ein Konto auch bei der Commerzialbank?

Bgm. Karl Izmenyi: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Haben Sie Geld verloren?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ist die Gemeinde Krensdorf auch Mitglied der Genossenschaft?

Bgm. Karl Izmenyi: Welcher Genossenschaft?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ah, Kredit- und Personalgenossenschaft, Commerzialbank und dann die ganzen.

Bgm. Karl Izmenyi: Nein, wüsste ich nicht, nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Okay. Der Herr Pucher war sehr großzügig bei den Sponsorbeiträgen. Sie haben gesagt, bei der Feuerwehr, glaube ich, oder? Beim Tennisverein, oder wo haben?

Bgm. Karl Izmenyi: Die Vereine, ja. Die Vereine wurden unterstützt, die Ortsvereine, ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Mhm. Die Gemeinde hat nie für Gemeindezeitung oder?

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Auch nicht irgendein Ausschuss? Familienausschuss, oder so, gibt es ja auch auf der Gemeinde manchmal.

Bgm. Karl Izmenyi: Das Familienausschuss, das weiß ich nicht, was Sie damit meinen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Na, zum Beispiel gibt es - so wie es den Verkehrsausschuss - Ausschüsse, die die Gemeinde hat. Und da werden ja zum Teil auch - Sozialausschuss - Veranstaltungen gemacht.

Bgm. Karl Izmenyi: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, danke. Ich gebe weiter:

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Darf ich, ja?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, bitte, Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geschätzter Herr Bürgermeister! Wir haben ja einen Amtskollegen vor Ihnen gerade dagehabt, der uns jetzt nicht so viel erzählen hat können, weil gegen ihn ein Strafverfahren läuft. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt. Wissen Sie, was der Grund ist, warum gegen den Herrn Bürgermeister ermittelt wird und gegen Sie nicht? Wo ...

Bgm. Karl Izmenyi: Weiß ich nicht. *(Abg. Markus Ulram meldet sich.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Zur Geschäftsordnung nehme ich an, Herr Klubobmann?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Entschuldigung. Diese Frage braucht er auch nicht zu beantworten, weil wieso soll er erklären können die Gründe für das in einem Ermittlungsverfahren gegen eine andere Person? Die Frage ist nicht zulässig.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, der Herr Klubobmann zieht angesichts der Beantwortung seine Frage zurück. Herr Dr. Fürst, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja, fragen kann man ja am vorletzten Ausschusstag. Ich habe trotzdem noch eine Frage, weil das natürlich schon Thema ist - auch hier im Ausschuss.

Die Frau Kollegin Petrik hat jetzt ziemlich lange nachgefragt bezüglich des Landes. Was auch nicht Untersuchungsgegenstand ist. Wie es nach der Schließung war. Ob da schon finanzielle Zuwendungen waren und so. Da könnte man sich auch unterhalten. Aber ich finde es eh spannend, solche Fragen. Ja, endet mit Schließung der Bank, ja.

Jetzt ist meine Frage an Sie: Die ÖVP sozusagen hat ja jedem irgendwie mitgeteilt, jeder, der da Geschenke bekommen hat, egal in welcher Art und Weise, es wurde von Edelmetall und so gesprochen, sollte zurücktreten.

Herr Bürgermeister, haben Sie? (*Abg. Patrik Fazekas, BA: Das können Sie nicht fragen!*) Oh ja, kann ich schon. Haben Sie jemals eine Rücktrittsaufforderung, eine interne, bekommen vonseiten der, des Obmannes?

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Was seid Ihr so nervös. Ich habe ...

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, Herr Bürgermeister, abschalten bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das ist ja kein Problem, wenn er.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist auch etwas, was er beantworten kann, wenn er will, aber was er nicht beantworten muss.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich nehme an, dass Sie eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Bei uns ist immer alles anders, dass es immer zweierlei Maß gibt.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ich darf dazu bemerken, dass es eine Unterstellung ist für die ÖVP, aber auch gegenüber den Herrn Bürgermeister Izmenyi. Und das kann er ja so nicht beantworten, weil diese Behauptung nie im Raum gestanden ist, erstens. Und zweitens, derjenige, Herr Kollege Fürst, der, was das gesagt hat, war Ihr Landeshauptmann. Jeder, der bei Pucher anstreift, muss gehen. Das war Ihr Landeshauptmann!

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Eh!

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Es sollen sich aber nur die SPÖ-Politiker daran halten, nicht? Eure nicht. Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für die Geschäftsordnungsdebatte.

Der Herr Dr. Fürst ist am Wort. Bitte wiederholen Sie noch einmal Ihre Frage. Ist da noch ein Teil offen, oder ist sie beendet?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein, für mich ist das erledigt. Das hat sich von selber auch bewertet. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Die SPÖ hat noch Zeit, aber beendet jetzt?

Jawohl. Herr Klubobmann Ulram, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ja, Danke schön. Und wie wir bereits feststellen konnten, kann der Herr Bürgermeister sehr wenig dazu beitragen, zu unserem Untersuchungsgegenstand. Für die, die heute geladen wurden, ich darf mich sehr herzlich bedanken für das Erscheinen und für Ihr Kommen und darf weitergeben an die nächste Fraktion.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl. Ich darf nur hinweisen, dass wir bereits in der dritten Fragerunde sind. Herr Bürgermeister, Sie sehen, Blick auf die Uhr, das sind die Restzeiten aus den Vorrunden, die Fragerunde ist zwei Minuten.

Ich darf weitergeben an den Herrn Abgeordneten MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich danke auch für's Kommen und für die Ausführungen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, bitte!

Abgeordnete Mag. Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe keine Fragen, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann darf ich wieder an die SPÖ weiterleiten. Sie, Frau Abgeordnete, sind am Wort.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Auch wir haben keine weiteren Fragen. Danke für die Informationen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Herr Bürgermeister, damit ist Ihre Befragung seitens der Klubs beendet. Der Herr Verfahrensrichter hat jetzt noch die Möglichkeit, Sie zu befragen. Herr Verfahrensrichter, bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Auskünfte und auch bei Ihrer Vertrauensperson für die Begleitung. Und wir dürfen Sie verabschieden, denn damit ist Ihre Befragung zu Ende. Die Frau Amtsrätin Huber wird Sie begleiten.

Gut. An Sie gerichtet, als Mitglieder des Untersuchungsausschusses. Sie wissen, dass wir morgen fünf Auskunftspersonen haben, heißt vier Auskunftspersonen und einen Sachverständigen. Dazu haben wir uns kommittet für 10 Uhr?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): 10 Uhr!

Vorsitzende Verena Dunst: 10 Uhr, jawohl. Hier gibt es noch eine - Moment
Herr - warten wir noch einen Moment.